Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 91. Montag, den 13. November 1826.

Berlin, vom 9. November.

Seine Majestät der König haben dem Seconde-Lieutenant und Oberförster von Dörnberg zu Schleusingen, den St. Johanniter-Orden; dem Probst Urbanowicz zu Kottlin im Pleschener Kreise, dem in Ruhestand versetzten Salz-Inspector Strützky zu Marienburg, dem Weinhändler Stintzing zu Hamburg, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe und dem Secretariats-Applikanten Puhan zu Krotoszyn, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Der Justiz-Commissarius Löper in Magdeburg ist zugleich zum Notarius im Departement des dortigen Oberlandesgerichts bestellt worden.

Berlin, vom 10. November.

Der bisherige Advokat Heinrich Nolden ist zum Anwald bei dem Landgerichte zu Düsseldorff bestellt worden.

Aus den Maingegenden, vom 3. November.

Vor einiger Zeit war der Oberst Gustafson (der ehemalige König von Schweden) in Stuttgart angekommen und wohnte in einem dortigen Gasthofe; am 31. October war er wieder abgereist.

Aus den Maingegenden, vom 4. November.

Aus Münster wird vom 30. October gemeldet: Unsere Stadt, welche zum Sitze des ersten Landtags für die Provinz Westphalen auserwählt ist, hat in den letzten Tagen der vorigen Woche durch das Eintreffen der Abgeordneten und vieler hohen Standespersonen ein ungewöhnliches Leben gewonnen. Bereits am 26. Oktober langte der zum Landtagsmarschall ernannte Königl. Staatsminister Freiherr von Stein auf Cappenberg hier an; er wurde durch eine von den Musikern des Königl. 13ten Infanterie-Regiments unter seinen Fenstern ausgeführte Fackelmusik festlich bewillkommnet. Gestern war der feierliche, zur Eröffnung des ersten Landtags für die Provinz Westphalen festgesetzte Tag. Nach beendigtem Gottesdienste begaben sich sämmtliche Abgeordnete nach dem Schlosse, wo der Königl. Landtags-Kommissarius, der wirkliche Geh. Rath und Oberpräsident, Freiherr v. Vincke, in einer Rede, die im Namen der Abgeordneten durch den Königl. Landtagsmarschall Staatsminister Freiherrn von Stein beantwortet wurde, die Eröffnung des ersten Landtags für die Provinz Westphalen feierlich proklamirte. Den wichtigen Tag beschloß ein großes Festmahl, welches der Königl. Landtags-Kommissarius den Abgeordneten, so wie den obersten Militair- und Civil-Behörden in seiner Wohnung gab. Statt des früher dazu bestimmten Fürstensaales im Schloßgebäude, wird der sogenannte Friedenssaal, an den sich so wichtige historische Erinnerungen knüpfen, die Versammlung der Landstände aufnehmen. Zur Berathung für die einzelnen Stände sind ebenfalls auf dem Rathhause mehrere Zimmer in Bereitschaft gesetzt. Heute Morgen um 9 Uhr fand eine vorbereitende Sitzung Statt. Uebermorgen nehmen die eigentlichen Berathungen des Provinzial-Landtags ihren Anfang.

Aus den Niederlanden, vom 2. November.

Im Dorfe Doniavaestel war seit dem Juni-Monat ein Sechstheil der Bevölkerung hingerafft worden, und in Sneek belief sich die Anzahl der während des October-Monats Gestorbenen auf 110 Menschen. Ein Schreiben aus Zwoll macht von dem Zustande der Provinz Ober-Yssel ebenfalls ein trauriges Gemälde. Es giebt Gemeinden, in denen drei Viertheile der Bevölkerung krank liegen.

Christiania, vom 28. October.

Der Sörenschreiber Schibtz in Stavanger war wegen der vielen beschwerlichen Seereisen, die er in seinem Districte zu machen hat, auf die Idee gerathen, Versuche anzustellen, ein Fahrzeug zu construiren, was weder sinken noch umschlagen kann; und ist so glücklich gewe-

sen, endlich zu einem guten Resultate zu gelangen. Er hat nämlich in einem 10½ Ellen langen und 3 Ellen breiten spitzen Hardanger Boote in drei der mittelsten Räume an jeder Seite einen leeren, verschlossenen wasserdichten Kasten befestigen, und unter dem Kiel eine viereckige Eisenstange von passender Schwere anbringen lassen, welche im Verein mit jenen wasserdichten Kasten das Boot gehörig auf dem Kiel hält. Die Luftkasten dürfen aber nicht bis auf den Boden des Fahrzeugs reichen, weil es dann leichter umschlägt. Das Fahrzeug bedarf keines Ballastes, indem man in solchem Falle blos durch ein im Boden desselben angebrachtes, mit einem Zapfen verschlossenes Loch Wasser einströmen läßt, und kann, selbst ganz voll Wasser, gleichwohl gut mit den Segeln manövriren, und sinkt nicht, selbst wenn auch viele Menschen darin sind. Diese Einrichtung wird besonders empfohlen für Post- und Lootsboote, so wie auch für die großen Fischerboote des nördlichen Norwegens, welche leider! so häufig verunglücken.

Paris, vom 26. October.

Vorgestern fand im Arresthause von Bicetre die Abführung der Galeerensträflinge Statt. Dies geschieht folgendermaßen: Die Sträflinge werden in den Hof des Gefängnisses gebracht und dort paarweise an lange Ketten geschmiedet. Diesmal waren 122 Sträflinge, die an 5 Ketten befestigt wurden. Dieser Augenblick, wo jeder Schlag des Hammers sie daran erinnert, daß sie von der Gesellschaft ihrer Mitbürger auf lange Zeit, manche auf immer, getrennt werden, ist für sie einer der schrecklichsten. Nachdem das Anschmieden beendigt war, bewegte sich der Zug nach der Gefängnißcapelle, wo ihnen ein Geistlicher Trost und Worte der Ermahnung zusprach, und ihnen am Schluß den Segen ertheilte. Gestern wurden die Sträflinge auf lange Leiterwagen gebracht, wo sie in zwei Reihen, den Rücken gegen einander gekehrt, sitzen; die Beine hängen von beiden Seiten herunter. Auf diese Weise findet, unter Begleitung einer starken Abtheilung Gensd'armerie, die Reise nach dem Hafen Statt, wo die Galeeren sie erwarten. Dieser lange Zug, wo man kaum einen andern Ton als das Klirren der Ketten dieser Unglücklichen hört, ist einer der traurigsten Anblicke, die es giebt.

Marseille, vom 23. October.

Die Franz. Brigg Delta kam gestern von Alexandrien mit vielen Passagieren an, die ins Lazareth gegangen sind und worunter man Gen. Boyer mit neun andern Franz. Officieren nennt, deren Ankunft, so wie die Erwartung der Rückkehr von noch viel mehreren, alles bestätigt, was man von der Finanznoth des Pascha's und der schlimmen Lage derer, die sich auf die Versprechungen seiner Agenten verlassen, bestätigt. Marq. v. Livron hat die Wohnung, welche er hier in der Paradiesstraße hatte, verlassen und ein Zimmer im Hotel Beauveau genommen. Man weiß, daß er nach Paris geht und vermuthet, er habe diese Reise nicht machen wollen, ehe er den, sehnlich von ihm erwarteten Gen. Boyer gesprochen hätte.

Es geht auch die Rede, daß Abbé Desmazures nächstens zurückkomme und gar nicht nach Palästina gewesen sey. Wenn dieser eifrige Missionair von den Türken gezwungen seyn sollte, seine Apostolischen Arbeiten einzustellen, so dürfte es der hiesigen Handelskammer sehr leid thun, daß sie ihm 2000 Fr. zur Unterstützung der Väter vom heil. Grabe votirt hat.

Aus Italien, vom 20. October.

Von Lord Cochrane haben wir, seit er sich am 19. d. M. nach der abermaligen Weigerung, ihn in den hiesigen Hafen zuzulassen, aus diesen Gewässern entfernte, keine weitere Kunde. Mehrere Umstände haben sich vereinigt, die Aufmerksamkeit des Publikums und der Behörde auf die wiederholte Erscheinung des edlen Lords an unserer Küste, und die Zudringlichkeit, mit der er aufgenommen zu werden suchte, zu lenken. Der Lord kreuzt schon seit ein Paar Monaten im mittelländischen Meere von einem Punkte zum andern; am Bord seines Schiffes befanden sich, wie man mit Bestimmtheit weiß, einige Neapolitanische und Sizilianische Verbannte; er selbst verbirgt sich unter einem erborgten Namen; es ist außer Zweifel, daß er sich mit Einwohnern unserer Insel, welche durch revolutionäre Gesinnungen bekannt sind, in geheime Verbindungen zu setzen beflissen war; zwei fremde Vicekonsuln sollen ihm hiezu die Hand geboten und als Mittler gedient haben. Ueber alle diese ganz eignen Verhältnisse liegt noch ein Schleier, der wohl bald gelüftet werden dürfte. So viel ist sicher, daß in Lord Cochrane's Planen etwas Schwankendes liegen muß; denn annehmen läßt sich doch nicht so leicht und unbedingt, daß er seine politische Selbstständigkeit unter dem Schutze der Brittischen Flagge, bis zur Beunruhigung der Christlichen Staaten am Mittelmeere auszudehnen befugt sein könnte. Unsere Regierung, sagt man, hat auf die Entfernung der kompromittirten fremden Konsuln angetragen.

Neapel, vom 20. October.

Glaubwürdige Briefe aus Nauplia, die den 29. v. M. in Corfu angelangt sind, melden, daß das Volk die Häupter der Griechischen Regierung nachdrücklichst aufgefordert habe, in der dringenden Noth selber zu den Waffen zu greifen, widrigenfalls es die seinigen gegen sie richten werde. Diese Art von Aufruhr hat die auf den 15. September anberaumte Zusammenkunft der Nationalversammlung zu Porro ausgesetzt, so daß jetzt Niemand sich um die Geschäfte kümmert.

Madrid, vom 16. October.

Der Pater Cyrillo Alameda hat Namens aller Spanischen Klöster dem Könige 60 Millionen Realen angeboten, im Fall es zum Kriege mit Portugal kommen sollte. Allein unsere Regierung hat sicherlich nicht hieran gedacht.

Madrid, vom 19. October.

Man spricht von der Zurückberufung des Französischen Gesandten, Markis von Moustier. Da dieser Diplomat, sagt der Constit., eine Stütze der Absolutisten war, so scheint dies auf einen veränderten Gang der Französischen Politik, Spanien betreffend, zu deuten. Ferner heißt es, man habe in den Provinzen eine Proklamation verbreitet, angeblich im Namen einer provisorischen konstitutionellen Regierung, an deren Spitze Alava, Arguelles ꝛc. ständen und durch welche bereits hie und da Unruhen entstanden seien. Wie es das Ansehen hat, so ist dies eine Intrigue der apostolischen Parthei, um ihren Feinden beikommen zu können, wenigstens verspüren wir hier schon die Folgen dieser Proklamation. Vorgestern sind nämlich acht Konstitutionelle in Gewahrsam gebracht worden, weil sie laut die K. Freiwilligen mit der Wiedereinführung der Verfassung bedroheten, und gestern ist ein Korporal der Freiwilligen von einem

Anhänger der Cortes erstochen worden. Namentlich sollen in Valladolid und Salamanca traurige Auftritte durch besagte Proklamation veranlaßt seyn. Es ist bemerkenswerth, daß dergleichen Vorfälle gerade in einem Augenblick eintreten, wo unsre Regierung mehr als je geneigt scheint, auf die Stimme der Mäßigung zu hören, um zeitgemäße Veränderungen einzuführen, und ohne Zweifel wollen jene Intriguen weiter nichts, als diese Aussichten vereiteln, und den Wirkungen dieser Gesinnung störend entgegentreten.

London, vom 28. October.

Der Pascha von Aegypten soll auf Lord Cochrane's Kopf einen Preis von 20tausend Pfd. St. ausgesetzt haben.

Die Provinzial-Versammlung von Chiloe war seit den letzten Tagen des Mai zusammengetreten. Sie erließ unterm 25. Mai d. J. folgendes Decret: 1. Die souveraine provisorische Versammlung von Chiloe soll der, ihr als Souverain gebührenden Unverletzlichkeit genießen, und keiner Verantwortlichkeit unterworfen seyn. 2. Sie soll den Titel „Herrlichkeit" führen. 3. Der politischen und militairischen Regierung dieser Provinz soll der vertrauenswürdige Bürger Artillerie-Commandant D. Manuel Fuentes unter dem Titel als Intendant-Statthalter vorstehen. 4. Die Provinz soll gänzlich durch die Verfassung der Republik Chili regiert werden, welcher Republik sie seit dem Jahre 1818 angehört, in allem was nicht der Religion, zu der wir uns bekennen, unsern Rechten als Bürgern oder den Privilegien der Versammlung entgegensteht. 5. Diese Provinz soll fortan frei und unabhängig von der Regierung der Republik Chili sein, bis eine Regierung errichtet ist, die legitimerweise vom Volke constituirt worden; ohne daß jedoch hierunter verstanden werde, daß diese Provinz von der Republik Chili, zu welcher sie gehört, getrennt werde. 6. Die souveraine Versammlung und deren Mitglieder insbesondere sollen die nöthigen Maaßregeln treffen, die Bestimmungen vorstehender Artikel in Wirkung zu setzen, so wie die Behauptung der Unabhängigkeit bis dahin, daß eine gesetzlich constituirte Regierung, wie im letzten Artikel erwähnt, errichtet seyn wird. 7. Diese Artikel sollen dem Intendanten-Statthalter mitgetheilt werden, um in der Provinz kund gemacht und nach den andern Provinzen der Republik übermacht zu werden.

Die Times theilen aus Neuyorker Zeitungen bis zum 3. October Folgendes mit: Wir ersehen aus einem Briefe von Vera-Cruz vom 24. Aug., daß man daselbst einen Versuch für wahrscheinlich hält, Cuba und Portorico von der Spanischen Regierung durch die Einführung einer Regierungsverfassung abzureißen, die auf liberalen Grundsätzen ruhet, und von Columbien, Mexico und den übrigen freien Americanischen Staaten garantirt werden soll. Sicherheit des Sklaveneigenthums wird vor allen Dingen in Betracht kommen.

London, vom 29. October.

Trotz der bereits erlaubten Einfuhr gewisser Getreide- und Gemüsearten, und ungeachtet der Wahrscheinlichkeit, daß nach der Eröffnung der Session, die Häfen stets für das fremde Getreide offen seyn werden, steigen die Kornpreise; ein Beweis, daß durch die Aenderung der Korngesetze der Englische Landbauer nicht zu Grunde gehen wird.

In Lima ist der Entwurf einer Verfassung für Bolivia (Oberperu) erschienen, dem eine Botschaft des Befreiers an den constituirenden Congreß der Republik vorangeht. Der Constitutionsentwurf stellt vier politische Gewalten fest, nämlich drei Kammern und eine vollziehende Gewalt. Die Wähler haben gewisse Befugnisse, die in andern als sehr liberal geltenden Staaten nicht vorkommen, und welche denen eines Bundessystems sehr ähnlich sind. Je zehn Bürger ernennen einen Wähler. Die Wähler brauchen weiter nichts als die moralische Fähigkeit zu haben, d. h. sie müssen ihr Votum aufschreiben, ihre Namen aufzeichnen und die Gesetze lesen können, und sich mit einem Gewerbe redlich nähren; der Besitz von Eigenthum ist nicht nothwendig, und nur Laster, Müßiggang und äußerste Unwissenheit schließen von der Wahlfähigkeit aus. Durch die Einsetzung einer dritten Kammer wird zwischen den beiden deliberirenden das Gleichgewicht erhalten. Die erste Kammer ist die der Tribunen, welche das Vorrecht hat, die das Finanzwesen, den Frieden und den Krieg betreffenden Gesetze zu geben. Die Senatoren machen die geistlichen Anordnungen und die Gesetzbücher, und wachen über die Gerichte und die Religion. Der Senat ernennt die Präfekten, Richter, Statthalter, Corregidoren und alle Subalterne im Justizfach. Er schlägt der Kammer der Censoren die Mitglieder des obersten Gerichtshofes, die Bischöfe und Erzbischöfe, die Prälaten und Domherren vor. Die Censoren endlich üben eine politische und geistige Macht aus, einigermaßen dem Areopagus in Athen und den Römischen Censoren ähnlich. Sie tragen für die Vollziehung der Verfassung Sorge, und wachen über die gewissenhafte Ausführung öffentlicher Verträge. Unter ihrem Schutz steht die Entscheidung der Nation über die gute oder schlimme Amtsführung der vollziehenden Gewalt. Die Censoren schützen die Sittlichkeit, die Künste und Wissenschaften, den öffentlichen Unterricht, die Schulen und die Presse. Sie verurtheilen die großen Verbrecher, die Verschleuderer der Staatsgelder und die die höchste Gewalt sich anmaßenden; sie belohnen die Dienste und Tugenden trefflicher Bürger mit öffentlichen Ehrenbezeugungen; sie verleihen dem Ruhm seine Kronen, und müssen dieserhalb die tugendhaftesten Leute seyn, von unsträflichem Wandel. Sie, als Hohepriester des Gesetzes, werden der leichtesten Fehler halber angeklagt. Der Präsident bekleidet sein Amt lebenslänglich (wie der von Haiti), und hat die Befugnisse eines Präsidenten der vereinigten Staaten, mit gewissen Beschränkungen. Merkwürdig ist Bolivars Aeußerung in dieser Hinsicht: „In unserer Verfassung ist der Präsident der Republik, wie die Sonne, fest im Mittelpunkt, und die alles belebende Macht; seine höchste Herrschaft soll lebenslänglich seyn, denn in Staats-Verfassungen ohne Hierarchie ist mehr als in andern ein fester Punkt nöthig, um den die Obrigkeiten und die Bürger, die Menschen und die Dinge sich herumdrehen."

Schreiben aus Alexandrien, vom 2. September. „Der unglückselige Krieg mit Griechenland hat Aegypten ganz ausgesogen; des Pascha's Kassen sind geleert, und wir gehen aller Wahrscheinlichkeit nach einem größeren Elende entgegen, wenn ein solches noch möglich ist. Ehrsucht, die Begierde, daß sein Name allein in diesem Kriege glänzen möge, Stolz auf die Organisation, welche er seiner Macht gegeben, hatten den Pascha schon zu

sehr in diese Sache verwickelt, und es war mit seiner Denkart nicht zu vereinen, sich zurückzuziehen, auch da er sich endlich überführt sehen mußte, daß er seinem eigenen Volke mehr Schaden zugezogen habe, als dem Feinde. Das Ansehen, worin er sich bei der Pforte durch seine Anstrengungen und seinen Eifer brachte, mußte er sehr theuer bezahlen. — Nach sichern Nachrichten beschränkt sich die Ausbeute der neuen Baumwollen-Erndte auf kaum 90tausend Ballen, anstatt man sie früher zu 900tausend anschlug. — Der Mißmuth des Volks nimmt täglich zu. Hier und in der Gegend blieb die Ruhe bisher ungestört, allein bei Kairo kam es zu einem Aufruhr unter den Landleuten, der durch kräftige Maaßregeln gedämpft wurde; ein Regiment mit vier Kanonen stellte die Ordnung wieder her. Der Pascha begab sich selbst zur Stelle, wo die Unruhe ausgebrochen war. Der Landmann muß das geerndtete Getreide gegen einen bestimmten Preis abliefern, der so niedrig ist, daß, wenn Kopf- und Grundsteuer abgezogen werden, kaum so viel übrig bleibt, um die allerersten Lebensbedürfnisse zu befriedigen. Es fängt dem Landmann gleichgültig zu werden an, ob sein Acker eine reiche oder geringe Erndte liefere; dazu wird er mit den sogenannten Schatzkammerscheinen bezahlt, die jetzt nicht gleich eingelöset werden können, und im gewöhnlichen Handel 20 Procent verlieren. — Dem allgemeinen Gerüchte zufolge soll das Aegyptische Heer in Morea auf einige tausend Mann zusammengeschmolzen seyn. Die ganze Flotte des Pascha's ist hier und beschäftigt, sich aufs neue zu rüsten, Munition und Lebensmittel einzunehmen, allein es geschieht sehr langsam. An Verschiffung neuer Truppen von hier ist nicht mehr zu denken, da des Pascha's regulirte Landmacht nur 12tausend Mann beträgt, und es nach den starken Ausschreibungen an waffentüchtigem Volke zur Verstärkung fehlt. — Eine neulich erschienene Verfügung, wonach Alle, die in des Pascha's Diensten, es sei beim Heere oder bei Fabriken stehen, unter keinem Schutz einer fremden Macht oder eines ausländischen Agenten stehen dürfen, sondern sich den Polizeigesetzen der Regierung, als fortan ihrer einzigen Obrigkeit, unterwerfen sollen, hat einen üblen Eindruck, besonders auf die bessern Arbeiter gemacht. Sie verlassen ihren Dienst und kehren nach Europa zurück. Die Fabriken, deren Anlage dem Pascha Millionen gekostet hat, ohne nur einigermaßen eine verhältnißmäßige Einnahme zu gewähren, empfinden nun den Mangel dieser tauglichen Arbeiter." — Einem spätern Schreiben vom 30. September zufolge, sollte die Abfahrt der neuen Kriegs-Expedition nach Morea vor dem 10. October geschehen.

Constantinopel, vom 16. October.

Am 7. d. wurde der Griechische Patriarch Chrysanthos, gegen dessen Benehmen und unziemliche Lebensweise sich vielfältige Klagen erhoben hatten, abgesetzt, und, wie es heißt, nach Cypern verwiesen. Der von dem Griech. hohen Clerus zu seinem Nachfolger erwählte vormalige Bischof von Belgard, Agas Angelos, ist von der Pforte anerkannt und am 8. d. mit dem Kaftan bekleidet worden.

„Die Flotte des Capudan-Pascha ist in den Gewässern von Tenedos eingetroffen und soll Befehl erhalten haben, nach der Hauptstadt zurückzukehren, nachdem sie den ganzen vorigen Winter hindurch die See gehalten und mehrere Schiffe starker Ausbesserungen bedürfen."

Odessa, vom 15. October.

Die von den Türkischen Commissarien zu Akierman angekommene Zusatz-Convention zum Bucharester Frieden, besteht, wie die allgem. Zeit. sagt, eigentlich aus 8 Artikeln, welche die Russischen Propositionen umschließen. Sie stipulirt unter andern volle Freiheit der Schiffahrt auf dem schwarzen Meere für die Russische Flagge, Errichtung eines Divans in den Fürstenthümern Moldau und Wallachei, und Wieder-Wählbarkeit der Hospodare nach Ablauf ihrer siebenjährigen Regierungsverwaltung; Herstellung der Privilegien Serviens, und Räumung dieser Provinz durch die Ottomannischen Truppen (mit Ausnahme der Festungen), und setzt endlich fest, daß die Privat-Reclamationen der Russischen Unterthanen durch eine gemischte Commission liquidirt, und die Zahlungen an den Russischen Geschäftsträger in Konstantinopel geleistet werden sollen.

Petersburg, vom 21. October.

Das Journal de St. Pétersbourg theilt nachstehenden zweiten officiellen Bericht über die Operationen der Armee von Georgien mit (dessen Inhalt unsere Leser vorigens größtentheils schon aus frühern Nachrichten kennen): „Gottes Hand hat sichtbar die Perser getroffen. So schändlich ihre Politik war, so schnell sind sie bestraft worden, und Abbas Mirza selbst hat mit einer vierfach stärkern Macht als die war, welche er bisher zum Kampfe hatte, eine Niederlage erlitten, welche das Schicksal des Feldzugs und des Krieges zu entscheiden scheint. An der Spitze von 15,000 Mann regulairer Infanterie und 20,000 Mann Reiterei und irregulairer Truppen, nebst 25 Kanonen, welche unter ihm von seinen beiden Söhnen und seinem Schwager Alajar Khan befehligt wurden, hat er am 13. (25) Sept. den Adjutanten, General Paskewitsch, 7 Werste von Elisabethpol angegriffen. Das Gefecht war von kurzer Dauer. Die Perser leisteten, von unsern Truppen angegriffen, nur kurzen Widerstand und wurden bald mit allen Anführern in die Flucht geschlagen. Sie erlitten eine vollständige Niederlage; 1100 Gefangene, 9 Officiere, 2 Läger, 4 Fahnen, 3 Kanonen, ein Falconet, 80 Pulverwagen, das sind die Trophäen dieses denkwürdigen Tages, dessen nähere Umstände und weitere Folgen wir nächstens bekannt machen werden. Wir haben den Verlust des braven Oberlieutenants Grekow, zweier Officiere vom Infanterie-Regiment Schirwansky und von 43 Soldaten zu beklagen. Ein Staabsofficier, 8 andere Officiere und 240 Soldaten sind verwundet. Die Perser fliehen in der größten Unordnung und lassen Waffen und Bagage im Stich. General Paskewitsch verfolgt sie aufs lebhafteste und man hat alle Ursache zu glauben, daß die Provinz Karabagh bereits gänzlich von Feinden gesäubert ist."

Petersburg, vom 24. October.

Eine Menge vormaliger Officiere, denen wegen früherer Vergehen durch kriegsgerichtliche Sentenz der Rang und die Adelswürde abgenommen, und die in der Armee als Subalterne enrollirt wurden, werden jetzt zur Armee von Georgien beordert; die erste ausgezeichnete That sichert ihnen völlige Begnadigung und die Wiederverleihung ihrer frühern Prärogativen zu. Derselben Verfügung unterlagen bekanntlich auch jüngst mehrere der von dem Oberkriminalgericht in die leichteren Strafcategorien gesetzten Hochverräther. Eine Menge andrer Militairs meldeten sich freiwillig dahin, um zu den frühern Trophäen neue Lorbeern der Auszeichnung und des Ruhms zu sammeln.

Petersburg, vom 25. October.

Seit dem 12. d. sind hier keine weitern officiellen Nachrichten von dem Kriegsschauplatze in Georgien ein-

getroffen. Unsre Regierung ist gesonnen, diesen Feldzug mit der nachdrücklichsten Energie zu führen und die dortigen Corps-Befehlshaber haben die Weisung erhalten, unaufhaltsam vorzurücken.

Ein Kais. Tagsbefehl vom 13ten d. ernennt den General-Major, Fürsten Mentschikow, unsern bisherigen Gesandten am Hofe zu Teheran, zum General-Adjutanten Sr. Maj. des Kaisers. Der General-Lieutenant Paskewitsch, der bekanntlich am 25sten v. M. bei Elisabethpol einen Sieg über die Perser gewonnen, hat einen kostbaren goldenen Degen mit der Inschrift: „Dem tapfern Ueberwinder der Perser", erhalten.

Vermischte Nachrichten.

Stettin. Der bei der Taubstummen-Anstalt zu Berlin längere Zeit angestellt gewesene Taubstummenlehrer Böttcher beabsichtigt hier am Orte mit Genehmigung der höhern Behörde ein Privat-Taubstummen-Lehrinstitut anzulegen. Nach seinem in den Amtsblättern der Provinz bekannt gemachten Plane zahlt jeder Zögling jährlich 150 Rthlr. für vollständige Beköstigung, Wohnung, Heitzung, Licht und Unterricht. Außerdem bringt jeder Zögling ein vollständiges Bett mit doppelten Bezügen, die nöthige Bekleidung, ein Tischtuch, sechs Servietten, sechs Handtücher, Messer und Gabel und einen Löffel mit und muß sich durch ein ärztliches Zeugniß über seine Gesundheit und darüber ausweisen, daß er die rechten oder die Schutzblattern gehabt hat und daß er wirklich taubstumm und nicht blödsinnig ist.

In Smyrna ist ein Italiener, Namens Upolisti, mit Tode abgegangen, der ein Alter von 115 Jahren erreichte. Seine Haare, die im 90sten Jahr grau geworden, wurden wieder blond, als er das 100ste Jahr zurückgelegt hatte. Er hatte 5 Frauen; mit der letzten verheirathete er sich im 98. Jahre und erzeugte mit ihr 4 Kinder; er hatte deren bereits 21.

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten in Pencun sind ferner bei uns eingegangen: 10) Dr. H....r 5 Rt. 11) T. 3 Rt. 12) L. S. 1 Rt. 13) L. U. 4 Rt.

Für die Abgebrannten in Stoltenhagen bei Stettin, sind ferner abgegeben: 13) Dr. H....r 5 Rt. 14) a. E. 1 Rt. 15) Von der Brau-Commune hieselbst 50 Rt. 16) C. W. M. 10 Rt. 17) R. 15 Sgr. 18) L. S. 1 Rt. 19) L. U. 1 Rt. 20) H. F. 1 Rt. 21) Von dem Pred. Succo auf einer Hochzeit eingesammelt 4 Rt. 18 Sgr. 6 Pf.

Stettin, den 12ten November 1826.

Effenbarts Erben.

Todesfall.

Heute Nachmittag Zwei Uhr starb unser guter, redlicher Mann und Bruder, der Bürgermeister J. L. Tourbié, am Schlagfluß. Im tiefsten Gefühl des Schmerzes machen wir diesen Verlust seinen und unsern Freunden, Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst bekannt, und verbitten alle Beileidsbezeugungen, die unsern Schmerz nur erneuern würden. Alt-Damm den 11ten November 1826.

Wittwe Tourbié geborne Caroline Heinemann.

Charlotte Tourbié als Schwester.

Literarische Anzeigen.

Die Buchhandlung von F. H. Morin (Mönchenstraße 464) nimmt noch Subscription an, auf die neue Ausgabe von

Tiedge's poetischen Werken in 7 Bändchen

welche, wie die wohlfeilen Taschenformat-Ausgaben von Wielands, Klopstocks und Schillers Werken im Aeußern ausgestattet, zu dem Preise von 2 Thalern preuß. Cour. erscheinen wird.

Reugersche Verlagsbuchhandlung in Halle.

Bei Herold in Hamburg ist so eben erschienen:

Allgemeiner Hamburger Briefsteller

für alle im gewöhnlichen Leben nur irgend vorkommende Fälle. Nebst einer Anweisung zu schriftlichen Aufsätzen seiner Gedanken und Regeln der Rechtschreibung. Ein sehr nützliches Handbuch. Vierte sehr verbesserte und vermehrte Aufl. 8. 8 gr.

Dieses zu empfehlende Buch ist bei F. H. Morin in Stettin (Mönchenstraße 464) zu haben.

Bei A. Koch in Greifswald sind so eben nachstehende Bücher erschienen und in der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin zu haben:

Gesterding, Professor in Greifswald, Ausbeute von Nachforschungen über verschiedene Rechtsmaterien. gr. 8. V. Band. 2 Rthlr.

Meinhold, Wilh., St. Otto Bischof von Bamberg, oder die Kreuzfahrt nach Pommern. Ein romantisch-religiöses Epos in 10 Gesängen. gr. 8. Druckpap. 1 Rt. 20 Sgr. Velinp. 2¼ Rt.

Böckel, Dr. E. G. A., Predigtentwürfe über Episteln 2r. 1 Rt. 10 Sgr.

Hagenow, Fr. von, Beschreibung der auf der Bibliothek zu Neustrelitz befindlichen Runensteine, und Versuch zur Erklärung der auf denselben befindlichen Inschriften nebst einigen neuen Nachrichten über die Fundarten derselben, und der dort ebenfalls befindlichen slavischen Gottheiten. Mit 14 Holzschnitten. gr. 4. 20 Sgr.

Tornow, von der Beharrlichkeit des Christen bei der Vollendung des begonnenen Guten, eine Predigt. gr. 8.

Anzeigen.

Mit dem Ende der nächsten Woche wird das Dampfschiff Elisabeth, Kronprinzessinn von Preußen, seine Fahrten für das Jahr beschließen. Stettin, den 11ten November 1826.

Rahm. Lemonius.

Die Verzeichnisse von Bäumen und Sträuchern, ingleichen von exotischen Pflanzen, welche in den Plantagen und Gärten zu Althal

densleben und Hundisburg bei Magdeburg cultivirt und verkauft werden, sind bei W. Ludendorff, Fischerstraße No. 1033 in Stettin, unentgeldlich zu bekommen.

Blumenziebeln

von Herrn E. H. Krelage in Harlem werden, um damit zu räumen, von heute an, um 20 Procent billiger, als bisher verkauft. Stettin den 13ten November 1826. Große Domstraße No. 671.

---

§ Die Verlegung unseres Tabacksladens vom Roßmarkt nach unserm Hause sub No. 731 in der Louisenstraße, zeigen wir unsern geehrten Abnehmern hiemit ergebenst an. §

Lieber & Schreiber.

Die in Bezug auf frühere Insertionen, rühmlichst bekannte

Aecht englische Universal-Glanz-Wichse von G. Fletwordt in London

ist wieder angekommen, 1 Kruke nebst Gebrauchszettel kostet 5 Sgr. und ist hier in Stettin nur bei mir allein zu haben.

P. F. Durieux, Schuhstraße Nr. 148.

Verpachtung.

Der diesjährige Rohrschnitt in den Festungsgräben zu Damm, etwa 180 Schock betragend, soll auf dem Halm an den Meistbietenden verpachtet werden; wozu hiemit ein Termin auf Montag, den 27sten November c., Vormittags 11 Uhr, in der Wallmeisterwohnung zu Damm angesetzt wird. Stettin, den 28sten October 1826. Königl. Preuß. Kommandantur.

v. Zepelin.

Bekanntmachung.

Der seit einiger Zeit allgemein gesunkene Zinsfuß für auszuleihende Kapitalien und deshalb entstandene übermäßige Andrang zur Einlegung immer mehrerer und größerer Summen in unsere Sparkasse, deren Aufnahme theils ihrem eigentlichen Zweck nicht entspricht, theils die völlig sichere Unterbringung eines so stark anwachsenden Fonds zu einem Zinsfuß, welcher die von der Sparkasse zu zahlenden Zinsen und Verwaltungskosten deckt, bedenklich, ja für die Folge unausführbar machen dürfte, hat uns veranlassen müssen, auch auf die Heruntersetzung der bisjetzt mit 4½ Procent jährlich für die bei der Sparkasse belegten Gelder, gezahlten Zinsen Bedacht zu nehmen. Wir haben deshalb unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung und unter Genehmigung Sr. Excellenz des Königl. Ober-Präsidenten Herrn Sack beschlossen:

1) daß für alle vom 1sten Januar 1827 an, bei unserer Sparkasse zu belegende Gelder nur 3⅓ Procent jährlicher Zinsen gezahlt werden, das ist für einen Thaler jährlich (statt sonst ein Groschen alt Courant jetzt) ein Silbergroschen,
2) daß aber für die bisher eingelegten und etwa noch bis Ablauf dieses Jahres einzuzahlenden Summen der bisherige Zinsfuß von 4½ Procent ferner noch verbleibt.

Indem wir dieses zur Kenntniß des Publikums bringen, bemerken wir zugleich, daß im übrigen, in dem Reglement für unsere Sparkasse und in deren Verwaltung nichts geändert worden ist. Stettin den 11ten October 1826.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Masche.

Bekanntmachung.

In Verfolg unserer Bekanntmachung vom 25sten September d. J. bringen wir hiemit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß, daß die Zahlung des Kapitals so wie der verfallenen Zinsen von den in jener Bekanntmachung nach Buchstaben und Nummern, bemerkten hiesigen Stadt-Obligationen, die bei der fernerweitigen Ziehung, nach dem Loose, herausgekommen sind, an jeden Inhaber derselben an den dazu bestimmten Tagen vom 3ten bis 6ten Januar 1827 auf unserer Kämmerey-Casse erfolgen wird. Zugleich erneuern wir die Aufforderung an die Inhaber der Obligationen, welche ihr Kapital der Stadt ferner gegen Verzinsung von 4½ proCent jährlich, vom 1sten Januar 1827 an gerechnet, und im übrigen nach den Bestimmungen, unter welchen die Obligationen sub Litt. C. ausgestellt sind, belassen wollen, sich mit ihrer Erklärung hierüber, entweder schriftlich oder mündlich auf dem Rathhause im Kanzley-Zimmer bis zum 1sten December d. J. zu melden. Wer sich bis zu dieser Zeit mit jener Erklärung nicht meldet, von dem wird angenommen werden, daß die Auszahlung des Kapitals verlangt wird, die sodann an den zuvor erwähnten Tagen stattfinden wird, und wer auch an diesen zur Empfangnahme des Kapitals und Zinsen ausbleiben sollte, dessen Forderung wird dem hiesigen Königl. Stadtgericht zum gerichtlichen Depositum und zum weitern gesetzlichen Verfahren darüber, Behufs der Befreiung der hiesigen Stadt von jeder weitern Verpflichtung dafür überantwortet werden. Stettin, den 8ten November 1826.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Masche.

PROCLAMA.

Da über das Vermögen des Pensionarii Johann Friedrich Pluns zu Voigdehagen Concursus formalis eröffnet worden; so werden mit Beziehung auf das unterm heutigen Dato erlassene, in den Stralsunder Zeitungen in extenso abgedruckte Proclama alle diejenigen, die an den gedachten Schuldner und dessen Vermögen aus irgend einem rechtlichen Grunde zu fordern haben könnten, hiemit vorgeladen, ihre Forderungen am 6. November, 15. December d. J. oder 22. Januar k. J. hieselbst gehörig zu profitiren, auch zugleich de prioritate zu deduciren, widrigenfalls sie durch den

am 12ten Februar k. J. zu erlassenden Präclusiv-Abschied vom Concurse gänzlich werden abgewiesen werden. Und wie rücksichtlich der Bestellung eines Gemeinen Anwaldes sie auf das Proclama selbst verwiesen werden, so hat der Pächter Johann Friedrich Pluns sich in primo Termino Liquidationis zur Angabe und eidlichen Bestätigung seines Status activi et passivi einzufinden, sub präjudicio, daß sonst den Rechten nach weiter gegen ihn verfahren werden wird. Greifswald, den 23sten September 1826.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.

Vorladung.

Die Erben und etwanigen Creditores des vor kurzem verstorbenen Handlungsdieners Johann Heinrich Bodeck hieselbst, der Anzeige nach, zu Sternberg in Grosherzogthum Mecklenburg Schwerin gebürtig, werden hiedurch geladen, ihre Ansprüche an den geringfügigen Nachlaß des Defuncti in nachstehenden Terminen, als: am 9ten November oder am 23sten e. m. oder endlich am 7ten December d. J. vor uns auf hiesiger Wein-Kammer, Nachmittags 2 Uhr, gehörig anzumelden und zu bescheinigen, eo sub præjudicio, daß sie sonst durch die am 13ten December d. J. in öffentlicher Diät zu publicirende Präclusiv-Erkenntniß mit ihren gedachten Ansprüchen werden präkludirt und gänzlich abgewiesen werden. Stralsund, den 28sten October 1826.

Verordnete zum Stadt-Kammergericht hieselbst.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Am 28sten November d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen zu Groß-Mützelburg im dortigen Kruggehöft mehreres abgepfändetes Vieh, nemlich 1 Bolle, 10 gute Kühe, 2 Wagenpferde, so wie ein Schief- und 2 Puffwagen, Acker- und Hausgeräthschaften, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Glas, Betten und Meubles, so wie andere brauchbare Effecten, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu wir Liebhaber einladen. Ueckermünde den 31sten October 1826.

Königl. Preuß. Pomm. Justizamt Ueckermünde. Dickmann.

Am Dienstag den 28sten d. M. früh 9 Uhr, soll eine zum Nachlaß des hier verstorbenen Hofrath Jungnickel gehörige Nelkensammlung von dem Justiz-Kammer-Secretair Berg im Sterbehause im Wege der Auction, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden. Die Sammlung ist von vorzüglichem allgemein anerkannten Werthe, und besteht aus 634 Töpfen von 244 verschiedenen auserlesenen Sorten, einem Kasten mit 115 Stück Ablegern und 119 Töpfen, ebenfalls von verschiedenen Sorten. Schwedt, den 9ten November 1826.

Königl. Preuß. Justiz-Kammer der Herrschaft Schwedt.

Zu verkaufen in Stettin.

Trockenes dreyfüßiges elsen Brennholz, halb Kloben, halb Knüppel, ist zu dem billigen Preise von 3 Rthlr. Cour. bey mir zu haben; auch habe ich sehr schöne neue gegossene russische Lichte erhalten, wovon der Stein 4 Rthlr. gilt, russische weiße (Kasan-) Seife à Pfd. 5 Sgr., neue Smirn. Rosinen, Zantische Corinthen und Pugl. Baumöhl billig bey

Seel. G. Kruse Wittwe.

Wir haben eine Partie neuen holländischen Vollhering von vorzüglicher Güte erhalten und verkaufen solchen, auch in kleinen Gebinden, zum billigen Preise.

F. W. Dilschmann successores.

Beste große Rügenwalder Gänsebrüste, Rügenw. Gänseschmalz, Gänsepöckelfleisch in Fässel; geräucherte Schinken, Neunaugen in Fässel, frische Pächter-Butter in großen und kleinen Gebinden, auch in gläsernen Gefäßen zu 10 Pfd. Netto, billigst bey

Carl Piper.

Zu verkaufen:

2 braune englisirte Wagenpferde,
1 Baumwagen,
1 holsteiner Wagen mit Verdeck,
1 Paar Geschirre mit gelbem Beschlag,
1 " alte Arbeitsgeschirre,
1 Reit-Sattel,
1 Paar wollene Pferdedecken,
2 lederne Halftern mit Ketten,

große Dohmstraße No. 671 in Stettin.

In der Oehl-Raffinerie, Frauenstrasse No. 901, ist das feinste Astral-Lampen-Oehl bei Partheien, wie auch bei einzelnen Pfunden, am billigsten zu haben.

J. F. Teschner.

Geräucherte Gänsebrüste von bester Güte verkaufe ich das Stück zu 15 Sgr.

Louis Sauvage, gr. Oderstraße No. 6.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 14ten November c., Vormittags um 11 Uhr, sollen im Gasthofe zum schwarzen Adler auf der Lastadie hieselbst in Auction verkauft werden:

Zwey durchaus gesunde und tüchtige Wagenpferde, (Stuten) 7 Jahr alt.
Ein Holzwagen, ein Arbeitsgeschirr.
Ein Geschirr mit gelbem Beschlag.
Ein Geschirr mit engl. Silberplattirung, noch neu.

Dienstag den 14ten November c. Nachmittags 2 Uhr, werde ich am Kohlmarkt Nr. 621 die nachbenannten Gegenstände öffentlich und meistbietend verkaufen, als:

Kupfer, Messing, Zinn, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles worunter Sophas, Stühle, Spinde, Haus- und Küchengeräth, ingleichen drei Marktkasten rc. Reisler.

In der vorstehenden Auction wird noch mit zum Verkauf gestellt werden:

Ein großer Waagebalken nebst Schaalen, ein eiserner Ofen, eine Büchse, viel altes Eisen,

worunter auch das complette Eisengeräth zu einer Marktbude, ingleichen Wachsarbeiten ꝛc.
Reisler.

Kahn=Auction.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts werde ich Sonnabend den 18ten November c. Nachmittags 2 Uhr, auf dem Holzhofe des Kahnbauer Masche

einen Oderkahn

öffentlich und meistbietend verkaufen. Reisler.

Wein=Auction.

Im Auftrage Eines Wohllöbl. Directorii der Ritterschaftl. Privat=Bank in Pommern, sollen am 27sten November d. J. und folgende Tage Nachmittags 2 Uhr, in dem Keller Roßmarkt No. 723 die nachbenannten Weine, als:

15 Oxhoft Haut Sauterne 1819r von A. Saluce,
15 „ Haut Bommes 1807r D.,
15 „ Haut Sauterne 1815r C. A.,
15 „ Haut Preignac-Lamont 1814r,
30 „ Serons 1807r S. & S.,
10 „ 4 Anker Madeira,
10 „ 4 „ Franzwein,
9 „ Haut Bonmes 1807r D.,
9 „ Haut Sauterne 1815r C. A.,
9 „ dito 1819r S. & S.,
9 „ Haut Preignac 1814r Lamont,
9 „ St. Croix de Mont 1822r,
5 „ 4 Anker Haut Sauterne,
6 „ Madeira,
2 „ 1 Anker St. Croix de Mont 1822r,
7 „ 1 „ Rüdesheimer 1819r,
4 „ alter Mallaga von 1800,
6 „ Muscat Rievesaltes,
3 „ Serons,
5 „ alter Muscat Lunel,
2 „ 4 Anker alter Madeira,
2 „ 4 „ alter Barceloner
4 „ 2 „ St. Croix de Mont,
4 „ 2 „ Muscat Calabre,
4 „ 2 „ Rheinwein 1822r,
2 „ 1 „ - Nierensteiner 1822r,
3 „ 1 „ Muscat Calabre,

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Stettin den 25sten October 1826.

Reisler,
Königl. Auctions=Commissarius.

Zu vermiethen in Stettin.

Die Parterre=Wohnung des Hauses am grünen Paradeplatz No. 525, bestehend in 3 Stuben, 3 Kammern, Küche ꝛc., ist vom 1sten Januar 1827 an, im Ganzen oder getheilt, zu vermiethen, und nähere Auskunft darüber im benachbarten Hause No. 526 zu erhalten.

Roßmarkt No. 761 ist ein Pferdestall, und wenn es verlangt wird, ein Platz zu einem Wagen zu vermiethen.

Fuhrstraße No. 847, 2 Treppen hoch, kann sogleich oder auch zum ersten December, eine Stube mit oder auch ohne Meubles überlassen werden.

Getreide= und Trockenböden stehen zu billiger Miethe frey, in der Frauenstraße No. 901.

In der großen Oderstraße Nr. 73 ist zum 1sten December die dritte Etage zu vermiethen frey.

Eine Stube nebst Kammer, Küche und Holzgelaß, ist sogleich oder zum 1sten December a. c. an einen ruhigen Miether abzulassen,
Reifschlägerstraße Nr. 128.

Eine Stube, Kammer, helle Küche, wie auch eine schöne große Stube mit Meubel, steht zum 1sten December zu miethen frei; wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachungen.

Wer die Lieferung von
200,000 Mauersteinen,
200 Schachtruthen gesprengter und ungesprengter Feldsteine,
200 Schachtruthen Mauer=Sand,
200 Fuhren Lehm,
200 Tonnen Kalk

ganz oder theilweise übernehmen will, beliebe mir den genauesten Preis gegen sofortige Bezahlung und Proben von den Mauersteinen, die von bester Beschaffenheit sein müssen, bald zugehen zu lassen. Stettin, den 9ten November 1826.

Wilh. Griebel.

Auf meiner Torf=Niederlage, Maschschen Holzhofe, ist wieder von dem recht guten Gnagelander Torf zu haben. Bestellungen in Fuhren werden gleich angenommen und prompt befördert. W. Koch.

Aechten holländischen Neffing=Schnupftaback hat wiederum eine neue Sendung erhalten.
Theodor Borchardt,
große Oderstraße No. 70.

Rohleder=Verkauf.

Einige 100 Stück sehr gute Roß= und Kuhleder liegen zu möglichst billigem Verkauf, Stettin, Lastadie No. 227. Koppen.

Ich warne hiermit Jedermann, irgend einem von meiner Schiffsbesatzung etwas zu borgen, indem ich für keine Bezahlung hafte.
J. M. Schumacher,
vom Schiff Rudolph Christian.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

2000 Rthlr. Courant oder Pfandbriefe liegen zum 1sten Januar 1827 gegen pupillarische Sicherheit bei dem Justiz=Commissarius Herrn Cosmar.